

# Bahn- übergang im Brennpunkt

Ein Situationsbericht  
von Robert Stoll

Seit der Fertigstellung im Jahr 1879 befahren Züge die Horschheimer Eisenbahnbrücke. In Fahrpausen konnte die Brücke anfangs auch von Fußgängern benutzt werden. Der stärker werdende Eisenbahnverkehr machte 1901/02 einen Umbau - mit Anbringung von Fußgängerstegen - nötig. Mit dem gleichzeitigen Tunnelbau schuf man eine direkte Zufahrt zur rechtsrheinischen Eisenbahnlinie.



## Horschheimer News

Seit dieser Zeit wird wohl der schienengleiche Verkehr zur damaligen Hauptstraße/Chaussee - heute Emser Straße - durch Schranken oder, wie wir zu sagen pflegen, Barrieren geregelt. Bis Anfang der 60er Jahre standen an den beiden Bahnübergängen „Bahnwärterhäuschen“. Die Bahnbediensteten mußten von Hand die Schranken auf- und zudrehen. Dadurch entstand auch ein lebhafter Kontakt zu den Benutzern der Übergänge. Manchmal mußten sogar Nachbarn zupacken, wenn z.B. ein Pferdefuhrwerk die Steigung nicht schaffte.

Mit der Modernisierung der Bundesbahn und durch den enorm angestiegenen Autoverkehr mußten Anfang der 60er Jahre die Anlagen auf Elektronik umgestellt werden. Der Schrankenwärter erhielt eine neue Behausung, von wo er - eine Treppe höher - den Straßenverkehr besser übersehen konnte. Der Betrieb mittels Kurbel entfiel, es wurden nur noch Tasten bedient.

Im Zug einer weiteren Rationalisierung erfolgte nun Anfang des Jahres die Umstellung auf Automatik. Der Betrieb erfolgt durch kontaktgesteuerte Halbschranken und Ampeln. Die Schrankenwärter werden somit nicht mehr gebraucht. Seither fühlen sich viele Bürger verunsichert: eine Serie von Leserbriefen in der Lokalpresse zeigte das Pro und Contra der Meinungen zu dieser Neuregelung. Einhellig war der Tenor, daß besonders die Fußgänger gefährdet sind. Tatsächlich muß man gut zu Fuß sein, denn sonst kann es vorkommen, daß die Schranken schließen, wenn man sich auf dem Übergang befindet. Für alte Leute, Gehbehinderte und Kinder ein Risiko! Die Warteschlangen von Autos entfallen jedoch, da nach dem Schließen Sekunden später schon der Zug vorbeirollt.

Lesen Sie bitte auf der  
übernächsten Seite weiter >>>>>>



Für diese neue Situation in der Emser Straße ist nicht nur die Bundesbahn verantwortlich, stimmte doch die Stadtverwaltung Koblenz dem Objekt zu. Sollte eine bessere Lösung am Geld gescheitert sein, dann fragt sich mancher Horchheimer, warum man die Schranke zum Rhein in der Kirchstraße durch eine Unterführung ersetzt? Hier werden hunderttausende von Mark ausgegeben, nur wenige haben, wenn überhaupt, von dieser Maßnahme einen Nutzen. Auf jeden Fall wünschen wir den vielen Benutzern des Bahnübergangs in der Emser Straße, daß die geäußerten Bedenken sich nicht in irgendeiner Weise als negativ erweisen.

Robert Stoll ○

## Horchheimer News

**Bahn-  
übergang  
im Brennpunkt**

